

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 4. April. Am Freitag Abend hat sich ein Dienstmädchen die Kehle durchschnitten und zu tödten versucht, wurde aber noch lebend in den Spital verbracht. Ein an ihrer Herrschaft verübter und entdeckter Diebstahl war die Veranlassung zu der verzeifelten That.

Ludwigsburg, 5. April. (Mord). Heute in aller Frühe durchlief unsere Stadt die Nachricht, daß ein 15jähriges Mädchen in Folge eines Schlaganfalls während der Nacht gestorben sei. Der herbeigerufene Arzt konstatierte jedoch als Todesursache nicht einen Schlaganfall, sondern Erdroffelung. Der That dringend verdächtig ist der Gefreite Liebermann von der hiesigen Artillerie, welcher in jener Nacht erst um 4 Uhr Morgens in die Kaserne kam, dort die Kleider wechselte und seitdem nicht wieder gesehen worden ist. Allgemein bedauert man die Eltern, namentlich die Mutter der Ermordeten, welche schon seit langer Zeit durch schwere Krankheit ans Bett gebunden ist.

Ulm, 5. April. Heute Morgen ging ein Pferd mit einem einspännigen Chaischen durch und sprang in ein Schaufenster des Herrn Goldarbeiter Hettich am Münsterplatz. Es zertrümmerte die Spiegelscheibe und zertrat die ausgestellten Goldsachen und Juwelen. Am Wagen brach das linke Hinterrad, der Bediente wurde herausgeworfen und verletzete sich am Kopfe.

Von der Tauber, 4. April. In Duedbronn hat vor einigen Tagen ein Bauer seine Güter verkauft, den ganzen Erlös von ca. 9000 M. sich haar auszahlen lassen und ist damit, seine Frau zurücklassend, wahrscheinlich nach Amerika gereist.

Bruchsal, 5. April. Gestern Abend fand man den Obersekundaner B., den einzigen hoffnungsvollen Sohn einer Wittwe, bei der sog. oberen Bleiche befinnungslos und aus einer Stirnwunde blutend, liegen. Der Schwerverwundete wurde hierauf nach dem Spital geschafft und der Arzt herbeigeholt, welcher erklärte, daß eine Kugel tief in das Gehirn gedrungen und keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens sei. Da der Verwundete im Delirium mehrmals den Namen eines Mitschülers nannte, so wurde der Letztere nebst einem anderen Comilitonen auf Befehl des Untersuchungsbeamten, welcher erschienen war, verhaftet, indem man auf ein Pistolenduell schloß. Die beiden Verhafteten wurden jedoch diesen Morgen wieder entlassen, weil nach den angestellten Untersuchungen ein Selbstmordversuch vorliegt. Offenbar handelte der sonst sehr brave und fleißige Schüler in einem Anfälle von Schnermuth welche ein äußerst schmerzhaftes chronisches Kopf- und Nervenleiden, von dem er nach dem Ausspruch der Aerzte keine Befreiung zu hoffen hatte, hervorrief.

Speyer, 2. April. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verfuhrte der hiesige Tagelöhner Franz Reichert seine Frau aufzuhängen. Er hatte ihr, während sie schlief, einen Strick um den Hals gebunden, zog diesen fest zu und wollte sein Opfer aus dem Bette ziehen, um es an einem in der Nähe angebrachten Nagel aufzuhängen. Die Frau erwachte noch rechtzeitig, konnte jedoch nicht mehr um Hilfe schreien, da ihr der Hals fest zugezogen war. Nur so viel Geistesgegenwart hatte sie noch, daß sie sich mit Händen und Füßen wehren konnte. In Folge dieses Kampfes brach die Bettlade zusammen und der Unhold konnte sein Opfer jetzt nicht mehr halten. Diefem Umstande verdankt die arme Frau ihr Leben. Nachdem diese den Strick gelöst hatte, schrie sie um Hilfe. Die Nachbarn mußten jedoch die verschlossene Thür einschlagen, um der armen Frau zu Hilfe zu kommen.

München, 2. April. Das Militärbezirksgericht in Würzburg hat einen Soldaten zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er einen derben Nasenstüber seines Gefreiten mit einer Dopscheibe erwidert hatte. Der Gefreite blieb unbestraft.

Berlin, 4. April. Die „Post“ enthält folgende bemerkenswerthe Warnung, welche auch in weiteren Kreisen verbreitet zu werden verdient, und die wir deshalb hier folgen lassen. Sie lautet: „Man darf sich in Deutschland nicht wundern, wenn nach Rußland geschickte, selbst werthlose Pakete oder mit irgend einem Gegenstand beschwerte Briefe als unbestellbar zurückkommen. Der Grund liegt in den fast ungläublichen Zoll-Placereien, über welche sich das russische Publikum seit längerer Zeit bitter, aber vergeblich, beklagt. Eine jede verschlossene, wenn auch noch so unbedeutende werthlose Sendung wird von der Post auf das Zollamt geschickt. Hier ist erst eine „Wittschrist“ einzureichen, wofür das gedruckte Formular mit 5 Kopeken und eine Stempelmärke mit 60 Kopeken zu bezahlen sind. Sodann sind für Einschreibgebühren, für Deffnen des Pakets und Tragen desselben vom Tische zur Thür (!) noch 25 Kopeken zu entrichten. Enthält das Paket ein Buch oder eine Broschüre, so verlangt man noch 30 Kopeken zur Beförderung der Pakete zur Censur, wo

eine neue Wittschrist einzureichen ist. Macht zusammen 1 Rubel 85 Kopeken, ohne den Verlust von zwei Vormittagen zu rechnen. — Kreuzbandsendungen erhält man sofort und ohne Chikanen und ist es zu empfehlen, namentlich Bücher und dem Postreglement entsprechende werthlose Gegenstände nach Rußland nicht anders als unter Kreuzband zu schicken.“

Mons, 2. April. In der Kohlengrube Anderluis fand eine Entzündung schlagender Wetter statt. Die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt; von den in der Grube beschäftigten 150 Arbeitern sind bisher 20 Leichen zu Tage gefördert.

In Gerisau (Schweiz) hat in der Osternacht etwa gegen 9 Uhr ein Mord stattgefunden. Der Thäter ist ein Württemberger, Sattlergeselle Nägelin aus Friedrichsthal, dessen Schwester Emma im Wirthshaus zum Löwen als Kellnerin dient. Wie schon öfter, machte sie dem Bruder, der angetrunken zu ihr in die Küche kam, Vorstellungen wegen seines Lebenswandels, worauf er mit bösen Reden erwiderte und von anwesenden Gästen, namentlich von dem Sticker J. J. Signer aus Innerrhoden, befohlen zurechtgewiesen wurde. Der polternde Nägelin, dessen ganzer Jörn sich auf Signer entlud, wurde schließlich zum Wirthshause hinausgedrängt, ging dann eine kleine Strecke nach Gerisau zu, aber unglücklicherweise kehrte er wieder um und traf vor dem Löwen den Signer, auf den er mit einem elastischen Bleistock zwei so wuchtige Hiebe führte, daß Signer taumelte und zusammenstürzte. Morgens gegen 3 Uhr verschied Signer: er ist Vater von 5 Kindern. Nägelin ist 25 Jahre alt, wird als guter Arbeiter geschilbert, aber ist ein händelsüchtiger Mensch, der sich durch diese Eigenschaft schon manche kleinere Strafe zugezogen hat. Er wurde in einer andern Wirthschaft ergriffen und sitzt in Haft.

Rom, 30. März. (Ein seltsames Reisehinderniß.) Monsignore Vincenzo Vannutelli, jüngst zum Erzbischof von Konstantinopel delegirt, ist auf dem Punkte, von Rom nach seinem Bestimmungsorte abzureisen. Seine Ernennung geschah, ohne erst ein Konsistorium einzuholen, durch ein Breve, damit er zum Osterfest in Konstantinopel eintreffen konnte. Seiner schnellen Abreise stand aber unter Andern folgendes Hinderniß entgegen: Nach seiner Weihe begab sich Erzbischof Vannutelli zu Monsignore Granelli, dem apostolischen Ex-Delegirten von Konstantinopel; als dieser bemerkte, daß sein Besucher frisch rasirt war, sagte er: „Ich will doch hoffen, daß Sie nicht so nach Konstantinopel gehen werden.“ Auf die Verwunderung seines Gastes über diese Frage fuhr er fort: „Sie werden ohne Bart sehr kalt empfangen werden; je länger und dichter der Bart ist, den man im Orient trägt, desto größer ist auch das Ansehen, das man dort genießt.“ Nach diesem Besuche verfügte sich Vannutelli in den Vatikan, erzählte die Sache und bat um die Begünstigung, seine Reise aufschieben zu dürfen, bis sein Bart zur gehörigen Länge herangewachsen wäre, was ihm auch gestattet wurde.

— Seit einigen Wochen ist in Stuttgart ein Institut, das Württ. Geschäfts- und Kunstbureau von Gustav Schaumann im Betrieb, das sich, wie dessen Annoncen in den Stuttgarter und auswärtigen Blättern beweisen, nicht bloß in relativ kurzer Zeit einen regen Geschäftsverkehr erschlossen, sondern dessen Grundzüge und Zielpunkte auch, wie aus dem uns vorliegenden Prospect erhellt, durchaus achtbare und anerkennenswerthe sind. Dieses Bureau umfaßt in seinem Thätigkeitsbereich das gesammte Commissions-, Agentur- und Incassowesen und bedient den einfachen Diensthoten wie den renommirtesten Kaufmann nach denselben Grundzügen. Es stellt sich in Dienst der gesammten Geschäftswelt und hat das, was der einzelne Geschäftsmann nur unter Ueberwindung mancherlei Schwierigkeiten erzielt, derart in ein System gebracht, daß demselben mit der gleichen Einfachheit, mit welcher der Post die Beförderung von Briefen, Bäckereien u. überlassen wird, alle nur denkbaren Commissionsgeschäfte zur Erledigung übergeben werden können. Das Schaumann'sche Commissionsbureau hat, wie das Prospect besagt, vor andern ähnlichen Etablissements den Vorzug, daß es über ganz Württemberg ein Netz von Zweigverbindungen gespannt und in ganz Deutschland und den Hauptplätzen des Auslandes Correspondenten mit gebiegener commercieller und journalistischer Befähigung engagirt hat, welche alle zusammenwirken, um es seiner wirtschaftlichen Bestimmung, dem geschäftstreibenden Publikum nach allen Seiten hin nützlich zu werden, mehr und mehr entgegenzuführen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nº 43.

Samstag den 10. April

1880.

Bekanntmachungen.

Die Farren-Bisitation

findet in nächster Woche statt und zwar am Montag den 12. April in Hohengehren, Baltmannsweiler, Michelberg, Schnaitz, Deutelsbach. Dienstag den 13. April in Grunbach, Gerabstetten, Hebsack, Rohrbromm, Hühlinswirth. Mittwoch den 14. April in Winterbach, Weiler, Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach. Donnerstag den 15. April in Schornbach, Buhlbronn, Bordenweißbuch, Steinenberg, Niedelsbach. Freitag den 16. April in Adelberg, Unterberken, Oberberken, Batereck. Samstag den 17. April in Schorndorf, Schlichten, Thomashardt, Hegenlohe. Die Ortsvorsteher werden der fragl. Bisitation anwohnen und den Farrenhaltern die erforderliche Mittheilung machen. Den 7. April 1880. R. Oberamt. Baum.

Die Lehrermilitärlisten

sind auf 15. d. M. einzufenden. Wo seit der letzten Berichterstattung (15. Okt. 1879) keinerlei Veränderung vorgekommen ist, genügt Fehlanzeige. Schorndorf, 8. April 1880. R. Bez.-Schulinspektorat. Hoffmann.

Die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommenstheile der Schulstellen

sind im Concept zur Revision an das Pfarramt Adelberg einzufenden. Schorndorf, 8. April 1880. R. Bez.-Schulinspektorat. Hoffmann.

Schorndorf.

Dem Antrag der Erben der + Mathilde geb. Zoll, gemef. Ehefrau des Martin Kirn, Schreiners hier gemäß, kommt das in der Masse vorhandene Wohnhaus am Montag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Ob. Nr. 347. Ein zweistödig. Wohnhaus mit gewölbtem Keller auf dem Ochsenberg. Anschlag 1700 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 7. April 1880.

Rathschreiberei. Friz.

Schorndorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des + alt Johannes Eisenbraun, Weingärtner, bringen nachstehende Liegenschaft am

Montag den 12. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

P. Nr. 2131. 31 Ar 87 M. Acker unter dem Galgenberg, angekauft zu 435 M.

P. Nr. 892. 32 Ar 49 M. Acker im Frankendobel, angekauft zu 430 M.

P. Nr. 231.

8 Ar 82 M. Acker im Siechensfeld, angekauft zu 375 M.

P. Nr. 1645/2. 9 Ar 54 M. Baumwiese an der alten Göppinger Staige, angekauft zu 486 M.

P. Nr. 4632. 28 Ar 67 M. Weinberg, Baumacker u. Debung im Vanidel, Anschlag 350 M.

P. Nr. 3417. 26 Ar 77 M. Weinberg, Baumacker u. Debung im Sünchenberg, angekauft zu 350 M.

P. Nr. 2129. 19 Ar 99 M. Acker unter dem Galgenberg, angekauft zu 280 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 7. April 1880.

Rathschreiberei. Friz.

Steinenberg.

Weg-Verbot.

Das Befahren des — zugleich als Holzabfuhrweg aus dem Staatswald Gaisgurgel und Fahnhalbe dienenden Feldwegs in der Wichhalde ist bei nasser Witterung und weichem Boden

verboten.

Den 5. April 1880.

Schultheißenamt. Schömitz.

Einen Haufen Eröhdung hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. April ds. J. werden im Stadtwald Dachsbau und Finsterhülle verkauft: 13 Km. eichene Scheiter, worunter 4 Km. 4' lang, 19 Km. eichene Prügel, 112 Km. buchene Scheiter und Prügel, 17 Km. gemischte Prügel und 1600 buchene und gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf der alten Staige.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Stamm- & Klein-Holz-Verkauf.

Am Montag den 12. April werden anschließend an den Brennholz-Verkauf 16 birchene Stämme und 29 buchene Wagnerslangen zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft um 10 Uhr im Frauenberglopf.

Sodann Mittags 12 Uhr im Steinhäusle: 6 Km. buchene und gemischte Prügel und 550 Wellen. Zusammenkunft auf der alten Schlichter Staige am Waldtrauf. Stadtpflege.

Schorndorf.

Blühende Penfe, Primel, Nelken, Dahlienknollen u.



empfehl

Wih. Mächten, Handlungsgärtner.

Steinenberg, bei Schorndorf. **Eigenschafts-Verkauf.**

Die hienach beschriebene Eigenschaft des in Concurs gerathenen **Georg Bücheler**, Händlers von Stuttgart, hier wohnhaft, kommt in Folge Nachgebots im Wege der Zwangsvollstreckung im zweiten Verkaufstermin am

Donnerstag den 15. April 1880
Nachmittags 2 Uhr
durch die aus dem Rathschreiber Schönmig und dem Gemeinderath Molt bestehende Verkaufs-Commission auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich:

- 1) Nr. 12. 3 a 48 qm Ein einstodriges Wohnhaus mit Hofraum und Brunnen an der Straße nach Schorndorf.
Br.-Verf. A. 5100 M.
- 2) Nr. 12 A & B. 2 a 49 qm Eine einbarnigte Scheuer mit angebauter Wagenhütte und Hofraum hinter dem Wohnhause.
Br.-Verf. A. 2100 M.
- 3) Parz. Nr. 211/2. 6 a 04 qm Gemüsegarten neben dem Hause.
- 4) Parz. Nr. 211/3. 2 a 87 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Hause.

Gemeinderäthlicher Anschlag dieser zusammenhängenden Realitäten 4000 M.
Erlös im 1 Verkaufstermin 4100 M.
Nachgebot 10 M.
Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage zu jedem Gewerbe oder Fabrikationsbetrieb, sowohl als auch zum Betrieb einer größeren Oekonomie.

- 5) Parz. Nr. 824. 9 a 04 qm Baumgut im Neuenfeld.
Anschlag 50 M.
Erlös 100 M.
- 6) Parz. Nr. 834. 6 a 42 qm Baumgut daselbst.
Anschlag 35 M.
Erlös 84 M.
- 7) Parz. Nr. 835. 9 a 14 qm Baumgut daselbst.
Anschlag 50 M.
Erlös 70 M.

Nachgebot auf letztere 3 Stücke zus. 1 M.
8) Parz. Nr. 1312. 13 a 20 qm Wiese in den Streitwiesen.
Anschlag 400 M.
Erlös 427 M.
Nachgebot 1 M.

An den Kauffchillingen ist 1/4tel baar und der Rest in 3 Jahreszielen pro Martini 1880, 1881 und 1882 zu bezahlen, auch hat jeder Käufer einen tüchtigen Bürgen zu stellen.
Der Verkaufs-Commission unbekannt Kaufslustige und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.
Verwalter ist Stiftungspfleger Benseker dahier. Bei dem Ergebnis dieses Verkaufstermins hat es kein Bewenden.
Den 22. März 1880.
Gemeinderath.
Vorstand **Schönmig.**

Schorndorf.
Einen noch neuen **Rochoven** und einen **Regulirfalkoven** hat billig zu verkaufen
Wahl, Schlosser.

Schlöthen.
Bei hiesiger Gemeindepflege sind
300 Mark
zum Ausleihen parat.
Gemeindepfleger.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag Morgens 6 Uhr haben auszurücken:
Sämmtliche Adjutanten, Obmänner und Stellvertreter.

Die Mannschaften der freiwilligen Abtheilungen 1 bis 5, die Wachmannschaft, die Einreihmannschaft und die freiwilligen Mannschaften der Spritzen Nr. 3 und 6.
Das Commando.

Schorndorf.
Gewerbe-Verein.

Samstag den 10. April im Waldhornsaal Vortrag über den Bau des menschlichen Körpers.
Zur Erläuterung dienen große Abbildungen die das Landesgewerbe-Museum zu diesem Zwecke geliehen hat. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Samstag den 11. April im Gasthaus z. Möhle** stattfindenden „Hochzeit“ laden wir Freunde und Bekannte höflichst ein.
Gustav Lenz.
Luisa Daimler.

Fabrikat-Verkauf.

Wegen Wegzugs von hier verkaufe ich am
Dienstag den 13. April von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung sämmtlichen Steinhauer-Handwerkzeug, einen zweirädrigen Karren, 1 Gais und etwas Heu.
Diebel, Steinhauer.

Strohhitte.

Eine Parthie vorjähriger Sorten verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Friedr. Speidel.
Waschhitte werden bestens besorgt.

Drahtkiste

empfehlen zu den billigsten Preisen
Fr. Speidel.

Ein geordnetes fleißiges **Mädchen**, nicht unter 19 Jahren, welches kochen und die sonstigen Hausgeschäfte versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu erfragen bei
P. Frössner.

Deutelsbach.
Nächsten **Samstag den 11. d. M.** wird auf der **Burg Bachmüller** eine **Rekruten-Versammlung** abgehalten, zu welcher sämmtliche Rekruten höflichst eingeladen sind von den **Deutelsbacher Rekruten.**

Stuttg. Pferdemarkt-Loose sind zu haben bei
Fr. Speidel.

Bettfedern
neue, sehr flaumreiche, in mehreren preiswürdigen Sorten empfiehlt billigt
Carl Weill.

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thatfächliche Erfolge für sich hat. Die bereits in 2. Auflage erschienenen Specialbücher: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenerkrankheiten“ geben allen Jenen, die an Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen etc. leiden, oder aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit**, wie Schwindsucht etc. dahinsiechen, neue Hoffnungen, denn die darin enthaltenen Darstellungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst **Schwermüde** oder ausgedehnt brennendes **Darmleiden** nach die richtige Hilfe finden. — Reiz Honorar, ärztlicher Beirath beliebig. Gebes der obigen Bücher kostet 50 Pf. Prospect gratis und franco durch **H. Hohenheimer, Leipzig und Basel.**

*Vorräthig in Gmünd in **G. Schmid's** Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pf. in Briefmarken franco versendet.

Literatur des Kaisers der Kaiserin und Kronprinzen
Stollwerck'sche
Chocoladen und Cacao's
empfehlen in Originalpackung in Schorndorf **J. Weill** beim Hirsch.

Ein größeres Quantum **Koppstaub** hat billig zu verkaufen
Johs. Krämer, Kunstmüller.

Auf Georgi wird eine **Wohnung**, bestehend in 2-3 Zimmern sammt Zugehör, zu mietzen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Ficker z. Bierhalle.

Gutes Sauerkraut ist zu haben bei
Schlenger z. Bären.

40 Ctr. **Klechen**,
30 Ctr. **Heu & Stroh** hat zu verkaufen und wird auch in kleineren Parthien abgegeben
Kaminfeger Währle's Wittwe.

Winterbach.
Längst bekannter **Güterhypothek** ist fortwährend in frischer Qualität und Quantität zu haben bei
A. Speidel, Müller.

Ein Mädchen, 15-17 Jahre alt, findet in einer hiesigen Wirthschaft pr. Georgii Stelle.
G. S. Schmid, Langestr. 15, Stuttgart.



Red Star Line

Königl. Belgische Postdampfschiffahrt von Antwerpen direkt nach New-York und Philadelphia.
Passagepreise: 1. Klasse 360; 2. Klasse 240; 3. Klasse 100 M.
Alle Dampfer sind erster Klasse und haben vorzügliche Einrichtungen für Passagiere.
Nähere Auskunft ertheilt der Bezirks-Agent **Schorndorf.**
A. F. Widmann.

1671. Die weltberühmten Mineral-Husten-Caramels und der Kaffee-Thee Maria Benno von Donat Paris 1671 treffen fortwährend frisch ein.
Allein ächt in Winterbach bei Herrn **A. Einzelbach.**

Oberurbach.
1 1/2 bis 2 Eimer **neuen Weins**, Unterurbacher Gewächs, hat zu verkaufen
Joh. Georg Dettle.

Rekrutenkränze und Bänder empfiehlt billigt
Frau Lenz i. d. Vorstadt.

Stroh hat zu verkaufen
Schäfer Währ.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 6. April. Seitens der Fahndungs-Polizei wurden heute die hiesige Bankiers und Geldkommissionsgeschäfte benachrichtigt, daß der Gefreite Liebermann von der 6. Batterie des 2. Württ. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 in Ludwigsburg voraussichtlich zwei Staatsobligationen à 500 M. umsetzen würde und ersucht, den Mann festzunehmen zu lassen. Es handelt sich um den Mörder der 15-jährigen Tochter eines dortigen Gastwirths, die der Unhold schon längere Zeit mit seinen Anträgen vergebens verfolgte. Gestern Nacht nahm er eine günstige Gelegenheit wahr, sich in das Zimmer des Mädchens zu schleichen und hier aufs Neue seine Anträge anzubringen. Als er von dem Mädchen, die durch die Anwesenheit des Unholds in ihrem Zimmer in tödtlichsten Schrecken versetzt, energisch fortgewiesen wurde, erdroffelte er sie. Zwei jüngere Geschwister der Getödteten schliefen im gleichen Zimmer. Sie waren aber so von Angst und Schrecken über den Aufrtritt erfüllt, daß sie sich unter ihre Decken verkrochen und Liebermann entkam. Die hiesige Fahndung ging nun von der Voraussetzung aus, daß der Mörder die beiden Obligationen, welche er in seinem Vermögen hatte, verkaufen würde, um mit dem Erlös derselben außer Lands zu fliehen.

Stuttgart, 7. April. Viel Aufsehen erregt hier die Entdeckung großartiger Unterschleife in dem viel besuchten Hotel zum Oberpollinger von Felix Huber. Es handelt sich um eigene Bedienstete des Hauses, einen Kellner und einen Hausknecht, welche bereits verhaftet sind und geständig sein sollen, nach und nach für etwa 1500 M. Wein, Champagner u. s. w. ihrem Brodherrn veruntrent zu haben. Man spricht auch von Dienstmädchen, die dabei theilhaftig gewesen sein sollen.

Ludwigsburg, 6. April. Ueber den grauenvollen Mord an der 14-jährigen Tochter des hiesigen Gastwirths Schaal zum Falken verläutet noch folgendes Nähere: Der Thäter, welcher bereits schriftlich verfolgt wird, heißt Carl Ernst Liebermann und ist von Seitingen, D.-A. Tuttlingen. Derselbe schlich sich in das Schlafzimmer des blühenden Mädchens ein, das noch vor einem Jahre die fleißige und brave Schülerin der Oberklasse der hiesigen Mittelschule war. Im Zimmer hielt sich der Bösewicht unter dem Bett versteckt bis das Mädchen zur Ruhe gegangen war. Darauf fiel er über sie her, und als er Widerstand fand, namentlich das Hilfeschrei derselben fürchtete, da griff er zum äußersten Mittel, seine verruchte Hand legte sich an die Kehle des unglücklichen Mädchens und erwürgte es. Vergebens hatte vorher das Opfer des Unholds die kleineren Geschwister, mit denen es das Zimmer theilt, gebeten, den Vater herbeizurufen;

sucht Drohungen erschreckt, suchten diese unter der Decke Schutz. Bevor der Mörder durch das Fenster seinen Weg ins Freie nahm, beschwichtigte er die geängsteten Kinder mit der Versicherung, die Schwester schlafe jetzt ganz ruhig.

Ludwigsburg, 7. April. Heute früh langte von der Staatsanwaltschaft zu Ulm bei dem Kommando des hiesigen Artillerie-Regiments die Nachricht an, daß der Brigadeschreiber Liebermann dort festgenommen worden und heute hier abgeliefert werden würde. Ueber das Nähere der Festnahme des Verfolgten schreibt man aus Ulm folgendes: „Gestern Abend kam mit dem Friedrichshafener Zug ein Mann hieher, der schon unterwegs durch sein Benehmen dem Zugpersonal aufgefallen war. Hier von dem diensthabenden Polizeisoldaten angehalten und dem gerade auf dem Bahnhof anwesenden Polizeiwachmeister Kiefer vorgeführt gab er an, er heiße Seig und sei aus Fellendorf, W. Gorb. Da er aber sonst in der Gegend nicht Bekand wußte und das Aeußere desselben, welcher neue Civilkleider trug, mit dem Signalement des wegen Morbs verfolgten Gefreiten Liebermann übereinstimmte, so wurde er sofort geschlossen und auf die Polizeiwache verbracht, wo er zugestand, daß er Liebermann heiße und die Tochter des Wirths Schaal in Ludwigsburg erdroffelt habe. Er war noch im Besitze zweier Ringe und der Uhr, welche der Entseelten gehört hatten, sowie eines Einhundert-Markstückens und wird morgen an das Regiment abgeliefert.“ Die Voruntersuchung wird vom Militärgericht geleitet, und erst nach Ueberführung des Mörders geht die weitere Verhandlung auf das Civilgericht über. — Die Section der Ermordeten hat ergeben, daß vor dem Tode der letzteren ein heißer Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden haben muß. Um 4 Uhr Nachmittags soll die Beerdigung des so früh und auf so beklagenswerthe Weise geschiedenen Mädchens stattfinden.

Gall, 6. April. Kürzlich gab Jemand in einer hiesigen Wirthschaft eine Geldrolle angeblich mit 20 Pfennig Stücken gefüllt dem Wirth als Zahlung. Diefem kam die Rolle zu leicht vor, und als man näher nachschaute, entpuppte sich ein leerer Blechcylinder von dem der Mann behauptete, ihn ebenfalls so eingenommen zu haben.

Gall, 7. April. Der Mann, der die Blechrolle als eine 20-M.-Rolle ausgab, ist selbst der Erfinder dieser neuesten Münze; er hat bereits an mehreren Orten solche Rollen ausgegeben und sie dort glücklicher an den Mann gebracht, als hier. Das Sanbjägerpersonal hat ihn ermittelt und dem Gerichte übergeben.

Chingen, 5. April. Ein großes Unglück hätte gestern in der Kirche geschehen können. Bei Gelegenheit der ersten Kom-

Sehr schöne **Epfel- & Samen-zwiebel, Schweine-** und selbstausgelassenes **Rindschmalz, frische Butter** und **Eier** empfiehlt
Fr. Döffinger b. Forsthaus.

Schönes **Heu** hat zu verkaufen.
Gottlieb Wild i. d. Vorstadt.

Auf Georgi wird ein geordnetes, fleißiges **Mädchen** in die Haushaltung gesucht. Von Wem? sagt
die Redaktion.

800 bis 1000 Mark hat bis 1. Mai gegen gesetzliche Sicherheit auszuliehen, wer? sagt
die Redaktion.

Eine kleine Familie sucht bis Jakobi ein **Logis** mit den erforderlichen Räumlichkeiten. Wer? sagt
die Redaktion.

Bach- & Tag Brügel.

Gottesdienste

am S. Miferic. Dom. (11. April) 1880.
Borm. 9 1/2, Predigt
Herr Defan Finckh.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Defan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

munion passirte es einem der Mädchen, daß es mit dem Lichte, welches dem katholischen Ritus gemäß in der Hand gehalten wird, ihrem Kopf zu nahe kam. Haare und Kranz fingen sofort Feuer, welches rasch auch das leichte Tüllkleid ergriff. Glücklicherweise befanden sich die Lehrer der Kinder in unmittelbarer Nähe derselben, die schnell besonnen mit den Händen und Taschentüchern das Feuer erstickten, so daß das Mädchen mit einigen leichten Brandwunden davonkam.

Billigheim (Baden). Dieser Tage wollte ein hiesiger Bürger eines seiner Pferde oberhalb des Hufes scheeren und zwickte dabei aus Versehen in die Haut. Darüber wurde das ohnedies bössartige Pferd geradezu wüthend. Es biß seinem Herrn in die Hand, hielt ihn fest, riß sich dann von der Kette los, schlepte den Mann im Stalle herum, schüttelte ihn in der Luft, wie der Pünfcher die Ratte. Dem anwesenden Sohne gelang es erst nach einiger Zeit, die Hand seines Vaters aus dem Gebisse des wüthenden Thieres zu befreien. Die Knochen der Hand und Handwurzel sind ganz zerbitzen, so daß sich beim Verbande durch die Aerzte mehrere Knochen splitter loslösten. Außerdem hat der Verletzte auch einige Kopfwunden erhalten. (R. Z.)

München, 6. April. Gestern Vormittags 9 Uhr fuhren von hier mit dem Silzuge 30 Pilger ab, die sich nach Jerusalem begeben. Die Dauer der Reise ist auf 50 Tage berechnet und geht im Hinwege über Vogen, Verona, Ancona, Voreto, und Neapel, von dort zur See nach Alexandria, dann nach Kairo, zu den Pyramiden, auf dem Suezkanal nach Port Said, nach Jaffa, Raifa, Nazareth, Tabor, Jerusalem, wo die Ankunft am 28. d. Mts. erfolgen soll. Hier weilen dieselben bis zum Himmelfahrtsfeste (6. Mai). Auf dem Rückweg wird stätiger Aufenthalt in Rom genommen.

Sunggenhausen, 4. April. Gestern ist die Centner'sche Brauerei, sowie ein Nachbarhaus total niedergebrannt.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 4. April. Daß man dem Projekt einer Quittungssteuer in den Kreisen der Handelswelt abhold ist, geht aus den Neußerungen, die namentlich aus den Handelskammern an die Deffentlichkeit bringen, deutlich hervor. Aber auch in den gewöhnlichen bürgerlichen Kreisen zeigt sich gerade gegen jene Besteuerung die allerentschiedenste Abneigung. Es ist nicht sowohl die finanzielle Einbuße, welche der dadurch Betroffene erleiden würde, als vielmehr die unerträgliche Belästigung, die dadurch selbst in solche Verhältnisse hereingetragen wird die man bisher ohne jegliche Kontrolle und fern von jeglicher peinlicher Formalität zu erledigen pflegte. Vorab in Süddeutschland erwartet man von dem Reichstag, daß er gegen die beachtliche Neuerungen sein Veto und zwar in so klarer Weise einlege, daß man auch in Zukunft an Wiedervorlage eines solchen Gesetzes nicht mehr denken darf.

Berlin, 7. April. Die Genesung des Kaisers ist so weit vorgeschritten, daß Se. Majestät heute eine Spazierfahrt machen konnte.

Berlin. Hier ist ein Kaufmann, weil er einem ungetreuen Lehrling wider besseres Wissen ein gutes Zeugniß ausgestellt hat, auf Grund dessen er bei einem Bankier angestellt wurde, den er aber nachher um 9000 M. bestahl, zum vollen Ersatz dieser Summe verurtheilt worden.

Bremen. Zwei junge Damen aus Süddeutschland, welche mit einem kürzlich erpedirten Dampfer nach New-York reisen wollten, um dort Verwandte zu besuchen, bekamen als sie in Bremerhafen das Schiff besteigen mußten, plötzlich eine solche Angst vor dem heimtückischen Meere, daß sie trotz aller Vorstellungen auch seitens des Kapitäns die bezahlte Passage im Stich ließen und mit dem nächsten Zug in ihre Heimath zurückfuhren.

Wien, 5. April. Die „Wiener Allgemeine Ztg.“ meldet die Verhaftung des Effektenkassiers Straßer bei Nothhild wegen Defraudation; dieselbe beträgt eine halbe Million.

Bern, 4. April. Ein schreckliches Brandunglück hat sich gestern in der Berner Ortshaus ereignet. Aus noch unbekanntem Ursachen sind dort sieben Häuser vollständig niedergebrannt, wobei zwei Frauen und zwei Kinder in den Flammen umkamen. Der Schauplatz eines ähnlichen Unglücks war auch vor einigen Tagen die Ortshaus Wollerau im Kanton Schwyz. Leider liegt hier böswillige Brandstiftung zu Grunde, der drei Personen zum Opfer fielen. An den vorgefundenen Resten des dort niedergebrannten Hauses bemerkte man Spuren, daß es von außen vorher mit Petroleum überstrichen worden war. Die Thäter ein gewisser Joh. Ochsner von Schwyz und ein gewisser Dorrobi von Horgen, sind verhaftet.

Madrid, 7. April. Die demokratische Partei veröffentlicht ein von 279 Senatoren, Deputirten und 21 Journalisten unterzeichnetes Manifest, worin sie Religionsfreiheit, Pressefreiheit,

Verbandsrecht, Versammlungsrecht, Freiheit des Unterrichts, allgemeines Stimmrecht, Decentralisation der Verwaltung, allgemeine Militärdienstpflicht, Sparsamkeit in allen Zweigen der Staatsverwaltung, finanzielle Kontrolle, Gleichstellung Cuba's mit dem Mutterlande und Unabsetzbarkeit der Richter fordert.

Ein in **Konstantinopel** erscheinendes, den israelitischen Interessen gewidmetes Blatt erzählt, daß ein Manuscript des Apostels Petrus aufgefunden ist, und zwar in Jerusalem in einer Art Höhle, in welcher anscheinend in größter Dürftigkeit ein Greis schwedischer Herkunft lebte. Dieser hat außer vielen Gold- und Silbermünzen im Werthe von 200,000 Frs. eine Papyrusrolle mit hebräischen Buchstaben beschrieben, hinterlassen. Diese Papyrusrolle ist ihrem eigenen Zeugnisse zufolge vom Apostelfürsten selbst beschrieben, und zwar ist die Arbeit im fünfzigsten Jahre seines Lebens, am dritten Ostern nach dem Tode seines Herrn und Meisters beendet. Die Gelehrten Jerusalems haben die Handschrift für echt erklärt und, so berichtet das jüdische Blatt weiter, die Bibelgesellschaft von London hat den Erben des verstorbenen Eigenthümers, einer reichen Stockholmer Familie, 20,000 Pfd. St. für das Manuscript geboten; dies Gebot ist ausgeschlagen.

Der Gotthard-Tunnelbau.

(Fortsetzung.)

In diesen dunkeln, nur schwach beleuchteten Räumen ist es wahrlich höllisch, mehre tausend Meter unter der Erdoberfläche in einer Hitze von 30-35°.

In dieser drückenden Wärme wird die Berrichtung der Arbeiten doppelt schwer.

Ein Gefühl des Mitleidens beschleicht uns, wenn wir die armen Pferde betrachten, die in Folge von Anstrengung, Angst und Hitze höchstblich von Wasser und Schweiß triefen.

In Folge der Hitze sollen sich bei diesen Thieren schon öfters Schlaganfälle und plötzlicher Tod eingestellt haben.

Bedenke man, was ein Mensch in dieser Hitze, bei schlechter Luft und strenger Arbeit aushalten muß, wenn selbst Pferde unter Umständen sofort erliegen!?

Nun sind wir circa 6600-Meter (22 000 Fuß) im Tunnel gegen den Firskollen vorgeückt; plötzlich werden in einer Entfernung von 100 Meter vor uns einige Dynamit-Minen losgesprengt; da kracht's, als ob der heilige Gotthardus in seinen Grundfesten erbebe und in Trümmer fiele; nochmals und noch einmal knallt's, und bald wehte uns ein beengender Dynamitqualm und Rauch entgegen. Kurz zusammengefaßt, nur in der Hölle, wo die Sünder und Reker heulen und zähneklappern, kann's ähnlich zugehen.

Die komprimirte Luft, die nach Deffnung eines Hahmens gewaltig ausströmt, veranlaßt mitten in der Atmosphäre eine eiskalte Windsbraut, die wenigstens das Gute bewirkt, daß sie im „Nu“ allen Rauch zum Theil hinausweht, zum Theil zertreibt. Der Ingenieur erklärte mir, daß öfters noch Schiffe verspaltet losbrennen und auf diese Weise schon viele Arbeiter ihr Leben eingebüßt hätten.

Vor 14 Tagen, fuhr er fort, sind 5 Mann miteinander erschossen worden. Beim Bohren kamen sie an eine alte Ladung, die anzuzünden vergessen wurde, sich dann aber durch das Schlagen der Bohrer entzündete.

Eben frachte noch ein letzter, verspäteter Schuß, und Fels-trümmer flogen umher, bereits bis zu uns. Abermals waren wir in Rauchwolken gehüllt, bis ein mächtiger Strahl komprimirter Luft sie zertheilte und davonblies.

Jetzt stürmten alle nach vorn, Mineure wie Schuttwegräumer. Der Anblick der Zerföhrung war großartig; eine ganze Barrrikade von Felsen und Schotter lag vor dem Ort, wo vor einigen Augenblicken die Bohrmaschine noch gearbeitet.

Die Gewalt des Dynamit hatte mächtige Blöcke tief aus den Eingeweidn des Gotthardberges gelöst; in tausend Risse war die Stollenbrust zerplittert. Vergnügt brummend mußerte der Obermineur, eine schon ziemlich bejahrte, rauchgeschwärmte, fräftige Gestalt sein Werk.

Die Gesteinschichten im St. Gotthard lagern trichterförmig und streichen fast normal senkrecht auf die Tunnelaxe. Die Schichten sind zerklüftet und um so reicher an Niederschlägen, als die vier größten Ströme der Schweiz hier ihr Quellengebiet haben. Im Ganzen gestaltete sich scheint's diese Frage günstiger, als man annahm; doch litten die Arbeiter in den ersten Jahren gewaltig wegen starkem Wasserandrang, und noch jetzt hatten wir Stellen zu passiren, wo beinahe knietiefes Wasser stand.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 44.

Dienstag den 13. April

1880.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Farren-Visitation

findet in nächster Woche statt und zwar am

- Montag den 12. April in Hohengehren, Baltmannsweiler, Michelberg, Schnaitth, Beutelsbach.
- Dienstag den 13. April in Grumbach, Geradstetten, Hebsack, Rohrbronn, Höhlinswarth.
- Mittwoch den 14. April in Winterbach, Weiler, Haubersbronn, Oberurbach, Unterurbach.
- Donnerstag den 15. April in Schornbach, Buhlbronn, Vorderweißbuch, Steinenberg, Miedelsbach.
- Freitag den 16. April in Abelberg, Unterberken, Oberberken, Baiereck.
- Samstag den 17. April in Schorndorf, Schlichten, Thomashardt, Hegenlohe.

Die Ortsvorsteher werden der fragl. Visitation anwohnen und den Farrenhaltern die erforderliche Mittheilung machen.
Den 7. April 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Musterung und Losziehung der Militärpflichtigen.

I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grumbach und Schorndorf, und zwar in folgender Weise statt:

- 1) am **Mittwoch den 28. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Grumbach** für die Pflichtigen von Grumbach, Michelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Geradstetten, Hebsack, Hohengehren, Rohrbronn und Schnaitth;
- 2) am **Donnerstag den 29. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Schorndorf, Abelberg, Aberglen, Baiereck, Buhlbronn, Haubersbronn, Höhlinswarth, Hegenlohe, Miedelsbach und Oberberken.
- 3) am **Freitag den 30. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.

II. Die **Losziehung** findet am **Samstag den 1. Mai d. J., Morgens 7 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** statt.

Schorndorf, den 8. April 1880.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsvorsteher.

Die Rekrutirungsstammrollen pro 1878, 79 und 80 wurden heute zur Vorladung der Militärpflichtigen ausgegeben. Die Ortsvorsteher werden noch besonders darauf aufm rksam gemacht, daß die Ergänzung der Stammrollen durch dieselben beim Musterungs-Geschäft zu erfolgen hat. (C. D. S. 45 Z. 12 Abs. 2). Die Resultate des Aushebungsgeschäfts erfahren die Ortsvorsteher durch die ihnen nach der Aushebung zugehenden Militärpapiere der Betreffenden.

Wo die Ergänzung noch im Rückstand sein sollte, ist sie beim heurigen Musterungsgeschäft nachzuholen.
Schorndorf, den 9. April 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Die Gemeindebehörden

werden auf die in Nr. 6 des Ministerialamtsblattes erschienene Bekanntmachung der R. Aufsichtskommission für die Staatskrankenanstalten vom 13. v. Mts. hiemit besonders aufmerksam gemacht.

Hienach werden zur Erzielung besserer Ausbildung der Hebammenhülerinnen in der Landeshebammschule versuchsweise während der nächsten Jahre an der Stelle der bisherigen drei Lehrurse von je 100 Tagen nur zwei Lehrurse von je 150 Tagen im Jahre mit der seitherigen Zahl von je 30 Schülerinnen abgehalten werden. Der hieraus für die Gemeinden erwachsende nicht erhebliche Mehraufwand wird durch eine bessere Ausbildung der Hebammenhülerinnen ausgeglichen werden.

Den 10. April 1880.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

1) **Mittwoch den 21. April**



aus Eibenhan 1 Eiche mit 8 Fm.; 13 eichen Anbruch, 96 buchene Scheiter, 112 dto. Prügel, 79 dto. Anbruch, 4 bir-

kene Scheiter, 1 dto. Prügel, 1 Nadelholz-Prügel, 715 gebundene, 380 ungebundene, Laubholz-Wellen. Morgens 8 Uhr im Eibenhan; ferner um 1/2 12 Uhr aus Schlag Ungerhan Nm. 3 eichene Prügel, 31 buchene Scheiter, 171 dto. Prügel, 4 birken Prügel, 4 Nadelholz-Prügel, 207 Anbruch, 3550 gebundene, 1600 ungebundene Wellen. Zusammenkunft im Ungerhan. Dasselbst aus Ködensschlägle 1 Eiche und 14 Hagenbuchen.

2) **Donnerstag den 22. April**
aus Kammerehren, Heidenbüch u. Scheidholz aus Dine: 325 schwächere Nadelholz-Stangen; Nm. 2 eichene Scheiter, 77 dto. Anbruch, 226 buchene Scheiter, 169 dto. Prügel, 21 birken Scheiter, 5 dto. Prügel, 21 erlene Scheiter, 7 Nadelholz-Scheiter, 293 Anbruch, 4280 gebundene, 270 ungebundene Laubholz-Wellen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Kammerehren auf dem Buchenbrommsträßle.